

Partnerschaftsprojekte Erstempfang

Das Zentrum für Chancengleichheit und Rassismusbekämpfung hat vor kurzem eine Studie erstellen lassen, um herauszufinden, ob Zugezogene sich in Belgien gut akzeptiert fühlten (Le Soir vom 21.01.10). Dies war mehrheitlich der Fall und der Verantwortliche des Zentrums schlussfolgert: „Je mehr Kontakte es gibt zwischen den Menschen, desto mehr verschwinden die rassistischen Clichés.“



EINE WILLKOMMENSGESELLSCHAFT

Unsere Gesellschaft wird immer bunter, immer multikultureller. Das Phänomen hält sich zwar in unserer kleinen DG noch in Grenzen, aber der Trend ist unübersehbar. Allein in Eupen wohnen 2500 Ausländer, wobei es sich zwar größtenteils um Deutsche, Holländer, Österreicher, Franzosen... handelt (über 1700), aber andere Menschen kommen aus Nicht-EU-Ländern und sind als solche auch erkennbar. Wie reagieren wir darauf? Mit gemischten Gefühlen sicher, von Neugier über Beklemmung bis hin zur Ablehnung. Negative Gefühle sind weder für die eine noch für die andere Seite konstruktiv und belasten beide Seiten gleichermaßen. Das beste Gegenmittel ist das gegenseitige Kennenlernen.

In unserer Gegend bieten zwei offizielle Initiativen hierzu Gelegenheit:

Das Frauenerzählcafé

Im Frauenerzählcafé treffen sich einmal pro Woche hiesige und auswärtige Frauen in geschütztem Rahmen.

In lockerer Atmosphäre wird ausgetauscht, soweit die Worte reichen. Manchmal wird zusammen gekocht, gesungen oder getanzt, Freundschaften entstehen und wenn man sich an andern Tagen in der Stadt trifft, ist die Freude auf beiden Seiten groß.

Vorurteile verschwinden: es ist keine Frau aus Marokko oder Aserbaidschan, die man da mit einem Küsschen begrüßt, es ist einfach Masma oder Fatiha. Die eine hat 5 Kinder und sucht eine größere Wohnung, die andere hat einen reizenden kleinen Sohn und ist oft allein, weil ihr Mann lange Arbeitstage hat.

Treffpunkte:

Kelmis: montags, 9.30 – 11.30 Uhr im Frauentreff, Kapellstraße 19

Eupen: mittwochs, 9.30 – 11.30 Uhr im Viertelhaus, Schilsweg 21

Das Patenschaftsprojekt „Hand in Hand“

Dieses Projekt wurde initiiert durch den RDJ. Die Koordination hat inzwischen die Sachbearbeiterin übernommen, die im Eupener Rathaus den Erstempfang von Asylbewerbern und anerkannten Flüchtlingen gewährleistet.

Bei diesem Projekt erklären sich Hiesige bereit, Zugezogenen eine Hand zu reichen. Fremde Menschen sind mit unserer Lebensweise nicht vertraut, kennen unsere Institutionen nicht oder brauchen Hilfe bei Behördengängen, weil sie unsere Sprache nicht gut genug verstehen.

Der eine braucht vielleicht einen hilfreichen Autofahrer, der seine Tochter zur Hausaufgabenschule fährt und wieder sicher zurückbringt. Ein anderer sucht vielleicht einen Gesprächspartner zum schnelleren Erlernen und Festigen der deutschen Sprache...

Hier soll kein Mutter-Kind-Verhältnis entstehen, sondern ein Kontakt auf Augenhöhe stattfinden. Wenn sich aus Patenschaften Freundschaften entwickeln, so ist das zwar schön, aber es ist nicht vorrangiges Ziel.

Kontaktperson

Nadège Hilgers-Kouleikina: 087/59 58 00 – nadege.kouleikina@eupen.be oder am Empfang des Rathaus melden

Sollte das eine oder andere Projekt Sie reizen: herzlich willkommen!

